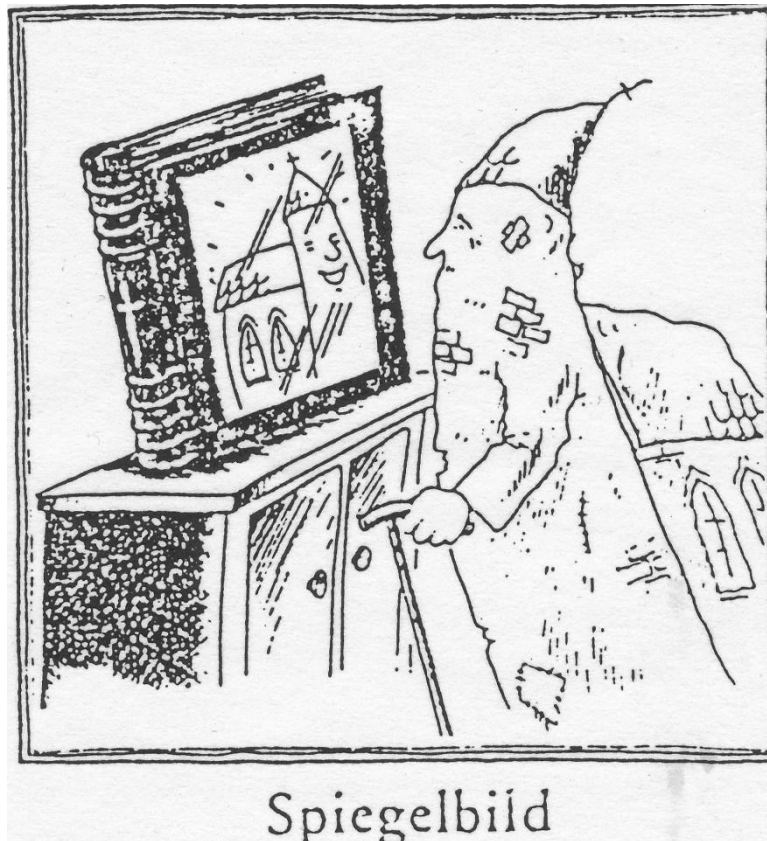




Gerechtigkeit durch den Glauben

DER WEG ZUM KÖNIGLICHEM PRIESTERTUM

Botschaft von 1888

Gerechtigkeit durch Glauben – Einleitung und Gesamtbild

Des Öfteren hören wir von der „Botschaft von 1888“. Was bedeutet das? Viele deuten sie auf unterschiedliche Art und Weise und sind doch darüber im Unklaren. Tatsächlich war es ein Versäumnis, dass nicht genug über das versöhnende Opfer Jesu Christi als Grundlage der menschlichen Hoffnung gepredigt worden war. Fast 140 Jahre sind seitdem vergangen. Heute müssen wir daher an diesem kritischen Punkt überprüfen, wie unser Zustand ist und was diese Botschaft aussagt. Die Botschaft von 1888 dreht sich um die Gerechtigkeit durch den Glauben. Sie beinhaltet die rettende Macht der Gerechtigkeit und der Heiligung (bzw. der Erlösung).

Die Botschaft wurde an sich noch nie wirklich in der Tiefe zusammengepuzzelt. Teile davon wehen wie Blätter im Wind umher und diese Bruchstücke können uns kein genaues Bild geben, was diese Botschaft eigentlich konkret beinhaltet. Im Zentrum steht natürlich das versöhnende Opfer, was in dieser Botschaft nochmals ganz genau, im himmlischen Licht, beleuchtet wird. In der Regel sucht man sich daher zuerst die einzelnen Teile, was später das Gesamtbild ergeben wird. Doch die Ungeduld vieler Menschen ist, dass sie es gleich auf den Punkt gebracht haben möchten.

Weil es sich in der Regel so verhält, zitieren wir hier eine Übersetzung aus dem Buch: „The Sanctuary Service“ M.L. ANDREASON von 1947 - Dieser Inhalt soll uns vorab das Gesamtbild zeichnen, worum es in dieser Botschaft geht. Sie ist sozusagen die Spitze des Eisberges und in den nachfolgenden Teilen, gehen wir in die Tiefe der Untersuchung.

Die letzte Generation

Die Abschlussdemonstration von dem, was das Evangelium für die Menschheit zu tun imstande ist, liegt noch immer in der Zukunft verborgen. Christus zeigte uns den Weg. Er nahm menschliche Gestalt an und demonstrierte in diesem menschlichen Körper die Macht Gottes. Die Menschen sollen diesem Beispiel folgen, um nachprüfen zu können, was Gott Vater in Jesus für Taten getan hat. Er kann das Gleiche durch jeden Menschen demonstrieren, der sich ihm unterwirft. Die Welt steht in Erwartung dieser Demonstration. „*Denn die ganze Schöpfung wartet sehnsüchtig auf jenen Tag, an dem Gott offenbar machen wird, wer wirklich zu seinen Kindern gehört.*“ (Römer 8,19 NL). Und wenn dieses getan ist, wird das Ende kommen. Dann wird Gott seinen Plan erfüllt haben. Er wird dann bewiesen haben, dass er gerecht ist und Satan ein Lügner und damit wird Gottes Herrschaft gerechtfertigt sein.

Es werden heute in der Welt viele falsche Lehren betreffs der Heiligkeit gelehrt. Auf der einen Seite sind jene, die Gottes Kraft leugnen, mit der er von der Sünde erlösen kann; auf der anderen Seite jene, die mit ihrer Heiligkeit vor den Menschen prahlen und sie glauben machen, dass sie bereits ohne Sünde leben.

Unter der ersten Gruppe sind nicht nur Ungläubige und Skeptiker, sondern sogar Gemeindemitglieder, in deren Vorstellung der Sieg über die Sünde nicht eingeschlossen ist, sondern sie sind eine Kompromisslösung mit der Sünde eingegangen.

Zu der anderen, zweiten Gruppe gehören jene, die keine klare Vorstellung haben, weder von der Sünde, noch von dem, was Gottes Herrlichkeit ist. Das geistliche Auge solcher Menschen ist so beeinträchtigt, dass sie nicht mehr ihr eigenes Zukunftskommen erkennen und deshalb glauben, sie seien bereits vollkommen. Auch ist ihre Auffassung über Religion dergestalt, dass ihnen ihre Vorstellung über Wahrheit und Gerechtigkeit mehr zählt, als das offenbarte Wort. Es ist nicht leicht zu unterscheiden, wer von den beiden Gruppen sich mehr irrt.

Es ist allerdings unbestreitbar, dass die Bibel Heiligkeit lehrt und einprägt. „*Gott selbst, der Gott des Friedens, helfe euch, ein durch und durch geheiliges Leben zu führen. Er bewahre euer ganzes 'Wesen' – Geist und Leib = die lebendige Seele –, damit, wenn Jesus Christus, unser Herr, wiederkommt, nichts an euch ist, was Tadel verdient.*“ (1.Thessalonicher 5,23 NGÜ) „*Bemüht euch mit ganzer Kraft um Frieden mit jedermann und richtet euch in allem nach Gottes Willen aus! Denn ohne ein geheiliges Leben wird niemand den Herrn sehen.*“ (Hebräer 12,14 NGÜ) „*Gott will, dass ihr heilig lebt, dass ihr ihm ganz gehört.*“ (N.ev.Ü.) Dem Sinn des griechischen Wortes „hagios“ entsprechend, ist die geheiligte Person jene, die für Gott separat gestellt worden ist und deren ganzes Leben Ihm geweiht ist.

Vergebung und Reinigung

Der Erlösungsplan muss notwendigerweise neben der Sündenvergebung die vollständige Wiederherstellung miteinschließen. „*Zunächst allerdings ist Jesus, wie Gott es geplant hat, in den Himmel zurückgekehrt. Dort nimmt er den ihm gebührenden Platz ein, bis die Zeit kommt, in der alles wiederhergestellt wird, wie Gott es schon seit langem durch seine heiligen Propheten angekündigt hat.*“ (Apostelgeschichte 3,21 NGÜ) Erlösung von der Sünde ist mehr als Vergebung der Sünden. Vergebung setzt Sünde voraus und erwartet den Bruch mit ihr. „*»Hat dich keiner verurteilt?« - fragte Jesus - »Nein, Herr, keiner«, antwortete sie. Da sagte Jesus: »Ich verurteile dich auch nicht; du darfst gehen. Sündige von jetzt an nicht mehr!«*“ (Johannes 5,14 NGÜ) Heiligung ist Trennung von der Sünde und erklärt die Befreiung von ihrer Macht und den Sieg über dieselbe. Das Erste ist gewissermaßen das Mittel, um die Wirkung der Sünde zu neutralisieren; das Zweite bedeutet die Wiederherstellung der Macht für den vollständigen Sieg.

Die Sünde lässt den Menschen, wie mache Krankheit, in einen Zustand der Schwäche und Mutlosigkeit. Solch ein Mensch hat zunächst wenig Kontrolle über seine Neigungen; sein Wille versagt ihm, trotz bester Absichten ist er nicht fähig, das zu tun, von dem er weiß, dass es richtig ist. Er hat das Gefühl, als sei keine Hoffnung in ihm, auch weiß er, dass er an allem selber Schuld trägt und sein Gewissen mit Reue erfüllt. Zum körperlichen Leiden kommt die Gewissensqual dazu. Er weiß, dass er gesündigt hat und schuldig ist und sein Schrei ist: „Hat denn keiner Mitleid mit mir?“

Hier setzt die Botschaft ein. Er hört das Evangelium. Wenngleich seine Sünde wie Scharlach ist, soll sie doch wie weiße Wolle werden. Es ist alles vergeben und der Sünder wurde gerettet. *„Doch wenn wir unsere Sünden bekennen, erweist Gott sich als treu und gerecht: Er vergibt uns unsere Sünden und reinigt uns von allem Unrecht, 'das wir begangen haben'.“* (1.Johannes 1,9 NGÜ) Was ist das für eine wunderbare Errettung? Seine Seele hat Frieden und sein Gewissen quält ihn nicht mehr. Dem Menschen wurde vergeben. Seine Sünden wurden in die Tiefen des Meeres versenkt. Sein Herz preist Gott für seine Gnade und Güte. Wie ein manövrierunfähiges Schiff in den Hafen geschleppt, sicher aber noch nicht heil ist, ebenso ist nun dieser Mensch, zwar gerettet, aber noch nicht gesund. Das Schiff muss erst repariert werden, bevor es wieder seetüchtig geworden ist; und der Mensch benötigt Behandlung, ehe er wieder völlig hergestellt ist.

Dieser Prozess der Wiederherstellung nennt sich Heiligungsprozess und umschließt Körper und Geist. Wenn dieses Werk beendet ist, ist der Mensch heilig, dem Bilde Gottes wieder angeglichen. Dies alles soll vor der Welt zeigen, was das Wort Gottes für den Menschen zu tun imstande ist.

Die Bibel nennt beides, nämlich den ganzen Prozess „Heiligung“ und den abgeschlossenen Zustand „heilig sein“. Aus diesem Grunde heißt es an einer Stelle von den Brüdern als den Heiligen und Geheiligten, obgleich sie noch nicht vollkommen waren. *„An die Gemeinde Gottes in Korinth, an die, die in Christus Jesus geheiligt sind und die berufenen Heiligen...“* (1.Korinther 1,2 N.ev.Ü.) *„An die Gemeinde Gottes in Korinth und an alle Heiligen.“* (2.Korinther 1,1 N.ev.Ü.) *„Daher, heilige Brüder, Teilhaber der himmlischen Berufung,“* (Hebräer 3,1 ELB) Bei einem Blick durch die Korinther Briefe wird man bald überzeugt, dass die Heiligen, die hier erwähnt werden, auch noch ihre Fehler haben. Dennoch werden sie „Heilige“ genannt.

Der Grund dafür ist, dass völlige Heiligung nicht die Arbeit eines Tages oder Jahres ist sondern die eines ganzen Lebens hindurch und jeder Sieg beschleunigt den Prozess. Nur wenige Christen sind noch nicht Herr über einige ihrer Sünden geworden, von denen sie früher beherrscht worden waren. Viele, die einst förmlich Sklaven von irgendwelchen Drogen oder Betäubungsmitteln waren, wurden Sieger über diese Sucht und freuen sich nun über diesen Sieg. Suchtmittel sind für sie nun keine Versuchung mehr wie einst, sie sind Sieger geblieben.

Was diesen Punkt angeht, so sind sie geheiligt worden. Und wie jemand über dieses Laster siegreich geblieben ist, ebenso muss er über jede Sünde siegreich werden. Wenn diese Arbeit vollendet ist, wenn er auch den Sieg errungen hat über Stolz, Ehrgeiz, Liebe zur Welt, über alle Übel, die ans Licht kommen, dann ist er fertig für die Verwandlung. Er ist dann in allen Punkten geprüft und versucht. Der Böse ist zu ihm gekommen, konnte aber nichts mehr an ihm finden, wie er versucht werden kann. Satan hat keine Versuchungen mehr für ihn, denn er hat sie alle überwunden. Und jetzt steht er ohne Fehl und Tadel vor dem Thron Gottes und Christus drückt ihm sein Siegel auf. Jetzt ist er sicher und geheilt, denn Gott hat sein Werk an diesem Menschen abgeschlossen.

Damit ist die Demonstration über das, was Gott mit der Menschheit zu tun gedenkt vollkommen. So wird es mit der letzten Generation sein, die auf Erden lebt. Durch sie wird Gott der Menschheit zeigen, was zu tun er imstande ist. Er wird hierzu die Schwächsten von allen benutzen, jene, die an den Sünden ihrer Vorväter zu tragen hatten; und an diesen wird Gott seine Kraft und Macht zeigen. Diese werden mit jeder nur denkbaren Versuchung in Berührung gebracht, doch werden sie nicht in eine Sünde einwilligen. Sie werden selbst beweisen, dass es möglich ist zu leben, ohne zu sündigen.

Es wird eine Demonstration sein, auf die die Welt schon lange gewartet hat und auf die sich Gott vorbereitet haben wird. Dann wird deutlich gezeigt werden, dass die Botschaft wahrhaftig auch unter den denkbar schwierigsten Umständen retten kann und die Verheißung wird als wahrhaftig angesehen werden müssen.

Das letzte Jahr des Kampfes wird den endgültigen Test bringen und beweist vor den Engeln und der Welt, dass die Erwählten Gottes in keiner Weise von Satan erschüttert werden können. Es werden die Plagen fallen und Vernichtung ist überall. Der Tod wird den Auserwählten ins Angesicht starren, doch werden sie wie Hiob festbleiben. In ihrer charakterlichen Eigenschaft und Rechtschaffenheit wird sie nichts zum Sündigen veranlassen. Sie werden den Glauben Jesu haben und die Gebote Gottes halten. *„Hier muss Gottes heiliges Volk Standhaftigkeit beweisen, alle, die Gottes Gebote befolgen und den Glauben an Jesus bewahren.“* (Offenbarung 14,12 GNB)

Gott hatte seine treuen Zeugen zu allen Zeiten. Sie haben Elend und Widerwärtigkeiten durchgestanden und sogar im Zentrum von Satans Verfolgungen, wie Paulus sagt, durch den Glauben Gerechtigkeit gewirkt. Sie wurden gesteinigt, zersägt und mit dem Schwert geschlagen. *„Sie wurden gesteinigt, sie wurden zersägt, sie wurden mit dem Schwert hingerichtet. Heimatlos zogen sie umher, in Schaf- und Ziegenfelle gehüllt, Not leidend, verfolgt und misshandelt – die Welt war es nicht wert, sie ‘in ihrer Mitte’ zu haben. Sie mussten in der Wüste und in den Bergen, in Höhlen und in Erdlöchern Zuflucht suchen.“* (Hebräer 11,37.38) Und zu dieser Armee von treuen Zeugen, von denen viele Märtyrer des Glaubens geworden sind, wird Gott in den letzten Tagen einen Überrest haben, eine kleine Herde, in der und durch die er vor dem Weltall seine Macht und Gerechtigkeit zeigen wird. Es wird, mit Ausnahme von dem Leben Christi auf Erden, die größte Demonstration sein, die jemals gegeben worden ist über das, was Gott durch Menschen auf Erden vollbringen kann.

Rückblickend begann die Rebellion im Himmel

Die Rebellion, die im Himmel stattfand und damit die Sünde ins Weltall Gottes eingeführt hat, muss ein furchtbares Ereignis sowohl für die Engel, als auch für Gott gewesen sein. Bis dahin war alles friedlich und in vollkommener Harmonie vor sich gegangen. Die Uneinigkeit war unbekannt, nur die Liebe herrschte, bis der unheilige Ehrgeiz das Herz Luzifers erregte und er sich entschloss, es durchzusetzen, dem Allerhöchsten gleich zu sein. Er wollte seinen Thron über die Sterne Gottes erhöhen und auf dem Berg der Versammlung im fernsten Norden sitzen. Diese Deklaration war gleichbedeutend mit dem Versuch, Gott anzusetzen und Thronraub zu begehen.

Das kam einer Kriegserklärung gleich. Satan wollte sitzen, wo Gott saß. Aber Gott nahm diese Herausforderung an. Es ist uns von der Bibel her nicht bekannt, welches Mittel er sich dabei bediente, dies zu ermöglichen, um eine so große Summe von Engeln auf seine Seite zu bekommen. Es ist aber ganz klar, dass er sich der Lüge bediente. Auch ist es nicht nötig, zu debattieren, dass er ein Mörder war. *„Ihr stammt vom Teufel; der ist euer Vater. Und was euer Vater wünscht, das führt ihr bereitwillig aus. Er war von Anfang an ein Mörder und stand nie auf dem Boden der Wahrheit, weil es in ihm keine Wahrheit gibt. Wenn er lügt, redet er so, wie es seinem ureigensten Wesen entspricht; denn er ist ein Lügner, ja er ist der Vater der Lüge.“* (Johannes 8,44 NGÜ)

So wie der Mord seinen Ursprung im Hass hat und dieser Hass seine Befriedigung in der Ermordung des Sohnes Gottes auf Golgatha gefunden hatte, können wir entnehmen, dass Satans Hass nicht nur gegen Gott und seinen Sohn gerichtet war; denn er war auch ein Menschenmörder. In seiner Rebellion ging er mit seiner Drohung noch weiter. Eigentlich hatte er seinen Thron schon errichtet, denn er sagte prahlerisch: „Ich bin Gott und sitze auf dem Thron Gottes. *„Menschenkind, sag dem Fürsten von Tyrus: So spricht Gott, der HERR: In deinem Hochmut hast du behauptet: Ich bin ein Gott! Ich sitze auf einem göttlichen Thron mitten im Meer! Du bist nur ein Geschöpf, kein Gott, auch wenn du behauptest, ein Gott zu sein.“* (Hesekiel 28,2 NL)

Wenn Satan seine Rebellion im Himmel so aufrichtete, dann war die Deklaration unmissverständlich und die Engel verstanden diese Erklärung eindeutig und mussten sich für oder gegen Satan entscheiden. Unzufriedenheit ist immer der Grund zur Rebellion, ganz gleich, ob sie auf Einbildung beruht oder zu Recht besteht. Mancher wird verdrießlich und rebelliert, weil er es nicht versteht, seine Unzufriedenheit anderes auszudrücken und zu kurieren. Und wer mit einem Rebellen sympathisiert, schließt sich ihm an. Jene, die sich treu zur Regierung stellen, müssen natürlich für ihre Rechte kämpfen.

Offensichtlich kam es im Himmel zu solch einer Rebellion und Krieg war das Ergebnis. Michael und seine Engel stritten und der Drache stritt und seine Engel. Heute hätte man das Ergebnis voraussagen können. *„Dann brach ein Krieg im Himmel aus: Der Engelfürst Michael kämpfte mit seinen Engeln gegen den Drachen. Der Drache und seine Engel wehrten sich, aber sie konnten nicht standhalten. Von da an war für ihn und seine Engel kein Platz mehr im Himmel. Der große Drache, die uralte Schlange, die auch Teufel oder Satan genannt wird und die ganze Menschheit verführt hatte, wurde mit all seinen Engeln auf die Erde hinabgestürzt.“* (Offenbarung 12,7-9 N.ev.Ü.)

Obgleich nun Satan besiegt war, war er jedoch nicht vernichtet worden. Durch seine Rebellion hatte er gewissermaßen Gottes Regierung für Fehlerhaft erklärt und die Errichtung seiner eigenen Thronherrschaft war gleichbedeutend mit dem Anspruch auf größere Weisheit und Gerechtigkeit seinerseits, im Vergleich zu Gott. Diese Ansprüche sind immer mit Rebellion und der Errichtung einer neuen Herrschaft verknüpft. In dieser Situation war Gott genötigt, Satan eine Gelegenheit zu geben, diese Theorien vorzuführen.

Um bei den Engeln und später bei den Menschen jeglichen Zweifel zu zerstreuen, musste Gott Satans Handwerk genehmigen. Und deshalb wurde es Satan gestattet, sowohl weiter zu leben, als auch sein Reich aufzurichten. Auf diese Weise hat Satan für 6000 Jahre vor dem gesamten Universum aufgezeigt, was er zu tun bereit ist, wenn man ihm Gelegenheit dazu gibt.

Satans letzte Vorführung

Mit Erlaubnis hat Satan bis heute seine Idee vorgeführt und dies war eine beachtenswerte Demonstration. Von der Zeit an, da Kain seinen Bruder Abel getötet hat, war die Erde Zeuge von Hass, Blutvergießen, Grausamkeiten und Unterdrückungen.

Rechtschaffenheit, Barmherzigkeit und Gerechtigkeit wurden dagegen geringgeachtet; Allerlei Laster, Gemeinheit und Korruption haben triumphiert. Der gerechte Mensch wurde gejagt, Gottes Boten wurden gemartert und getötet. Gottes Gesetz wurde in den Schmutz getreten. Als Gott dann seinen einzig geborenen Sohn sandte, hängten Verbrecher ihn im Auftrag Satans ans Kreuz, anstatt ihn zu ehren. Aber selbst danach zerstörte Gott Satan nicht, denn die Demonstration muss erst einen vollkommenen Abschluss bekommen, indem Gott gerechtfertigt herausgeht.

Erst wenn diese Ereignisse stattfinden und die Menschheit an einer Stelle angelangt ist, wo sie wo sie sich gegenseitig ausrottet, wird Gott dazwischenfahren, um die Seinen zu retten. *„Aber das sichere Fundament, das Gott gelegt hat, ist unverrückbar. Es trägt den Abdruck von Gottes Siegel, auf dem zu lesen ist: »Der Herr kennt die, die zu ihm gehören.« Und: »Wer sich zum Namen des Herrn bekennt, muss aufhören, Unrecht zu tun.«“* (2.Timotheus 2,19 GNB) Ohne Zweifel wird dann jeder erkennen, dass Satan jeden Rest von Tugend zerstören wird. Er würde, wenn er könnte, selbst Gott Vater von seinem Thron stürzen und den Sohn Gottes beseitigen und seine Herrschaft errichten, die gegründet ist auf Gewalt, ehrsüchtigem, grausamen Ehrgeiz.

Das, was Satan bisher vorgeführt hat, zeigt in der Tat seinen wirklichen Charakter und lässt erkennen, wohin ein solch selbstsüchtiger Ehrgeiz führt. Anfänglich wollte er Gott gleich sein. Er war nicht mehr zufrieden in seiner Stellung als höchstes geschaffenes Wesen. Er wollte dann irgendwann selbst Gott sein. Es hat sich gezeigt, dass er, einmal von diesem Ziel besessen, alles zu unternehmen bereit ist, um sein Ziel zu erreichen.

Wer sich ihm in den Weg stellt, wird beseitigt und selbst vor Gott würde er nicht zurückschrecken. Die Gesamtschau zeigt deutlich, dass selbst eine hohe Position, Ehrgeiz nicht zufriedenstellen kann, denn er strebt immer nach dem Höchsten; und ist selbst dann noch nicht zufrieden.

Oftmals ist einer in einer niedrigen Stellung versucht zu glauben, dass er zufriedener sei in einer höheren Stellung. Aber, ob dies wirklich der Fall sein würde? Luzifer war es nicht, trotz höchster Stellung war er unzufrieden. Und dann wollte er noch höher sein; Gott gleich sein – sein, wie Gott. Hier hebt sich ein deutlicher Unterschied zwischen Christus und Satan ab.

Satan wollte selbst Gott sein. So sehr war er danach bestrebt, dass er alles erdenkliche tat, um sein Ziel zu verwirklichen. Christus hatte dagegen nicht im Sinn, nach der Stellung des Thrones zu greifen. Sein Weg war: Hinabsteigen zur Größe. Er demütigte sich selbst freiwillig und war Gott stets gehorsam, bis zum Tod am Kreuz. Durch ihn wurde Gott zum Menschen, denn er war das vollkommene Charakterabbild des Vaters und wurde dann nach seinem Dienst auf Erden, durch den Vater wieder erhöht. Satan erhöhte sich selbst; Christus erniedrigte sich selbst. Satan wollte Gott werden; während Christus Mensch wurde. Satan wollte wie Gott auf einem Thron sitzen; Christus, der Sohn Gottes dagegen, kniete wie ein Diener, um den Jüngern ihre Füße zu waschen. Dort wird der riesige Unterschied erkennbar.

Luzifer

Im Himmel war Luzifer einer der bedeckenden Engel. *„So spricht der Herr, JHWH: Du warst das vollendete Siegel, voller Weisheit und vollkommen an Schönheit.“* (Hesekiel 28,12) Dies bezieht sich auf die bedeckenden Engel der Bundeslade im Allerheiligsten. Zweifellos war dies die höchste Stellung, die ein Engel einnehmen konnte; denn Bundeslade und Gnadenstuhl standen in unmittelbarer Nähe Gottes. Diese Engel waren auserwählte Hüter des Gesetzes und Luzifer einer derselben. Hesekiel 28,12 enthält eine interessante Darlegung betreffs Luzifers ... *„du bist ein vollendetes Siegel, vollendeter Weisheit und Schönheit“*. Damit scheint sicher zu sein, dass die Absicht besteht, die hohe Stellung und besonderen Vorrechte heranzuziehen, die Satan innehatte, bevor er stürzte. Weltlich gesehen war er eine Art Premierminister, ein Bewahrer von Wissen und Weisheit innerhalb einer Mission.

Ebenso, wie hier auf Erden bei einer Regierung, ein Dokument mit einem Siegel versehen sein muss, um ihn damit die nötige Gültigkeit und Rechtskraft zu verleihen, wird auch in der Regierung Gottes ein Siegel benutzt. Es scheint, dass Gott jedem Engel eine besondere Aufgabe zugedacht hat, so, wie er es auch bei Menschen tut. Der eine Engel beherrscht das Wasser *„Ich hörte den Engel, der Macht über alle Wasser hatte, sagen: »Du bist gerecht, dieses Gericht zu schicken, du Heiliger, der ist und der immer war.“* (Offenbarung 16,5 NL) Ein anderer beherrscht das Feuer: *„Ein weiterer Engel, der die Macht über das Feuer hatte, kam von dem Altar hervor...“* (Offenbarung 14,18 NL) Und einem anderen ist das Siegel des lebendigen Gottes anvertraut. *„Und ich sah einen anderen Engel vom Osten herkommen, der das Siegel des lebendigen Gottes trug.“* (Offenbarung 7,2 NL)

Auch wenn Hesekiel 28,12 nicht unbedingt für jeden ganz klar ist, so glauben manche, diese Stelle folgendermaßen interpretieren zu können: *„Du heftest das Siegel auf die Verordnungen“*. Wenn dieses Wort haltbar ist, wenn Luzifer Premierminister und Hüter der Verordnungen war, so gibt uns dies einen weiteren Grund dafür, warum er das Begehren hatte, sich ein eigenes Zeichen zu machen, anstelle des Siegels Gottes, nachdem er seinen ersten Wohnsitz verlassen musste. Es wurde deutlich, dass Satan sich ganz aktiv gegen das Gesetz Gottes eingesetzt hat.

Wenn Gottes Gesetz eine Wiedergabe seines Charakters ist und wenn dieser Charakter das Gegenteil von Satan ist, so ist es uns ganz klar, dass Satan durch Gottes Gesetz verurteilt dasteht. Christus und das Gesetz sind eins. Christus ist das erfüllte und vollkommene Gesetz der Liebe, das ausgelebte Gesetz, Gottes Charakter, das Fleisch wurde. Aus diesem Grunde spiegelt das Leben Christi für Satan die Verdammung wider. Wenn also Satan gegen Christus Krieg führte, zeigt es uns deutlich, tat er es auch gleichsam gegen das Gesetz Gottes. Wenn er also das Gesetz hasste, tat er es auch gleichsam gegen Christus, denn Christus und das Gesetz sind untrennbar vereint.

Wir finden im 40. Psalm eine ganz interessante Aussage. Hier sagt Christus: *„Ich will deinen Willen gerne tun, mein Gott, denn dein Gesetz ist tief in mein Herz geschrieben.“* (Psalm 40,9 NL) Eine Verletzung des Gesetzes Gottes ist daher gleichbedeutend mit der Verletzung gegen das Herz Christi. Ein Stoß gegen das Herz Christi ist gleichbedeutend mit der Verletzung des Gesetzes. Genau das war Satans Absicht auf Golgatha, doch Gottes Gedanken führen zu einem anderen Schluss. Der Tod Christi war das geforderte Lösegeld von Satan, ein Tribut an das Gesetz Gottes. Das Gesetz wurde hierdurch unvergleichbar veredelt und der Mensch erhielt eine neue Vorstellung von der Heiligkeit und dem Wert des Gesetzes. Wenn Gott seinen einzig geborenen Sohn dafür sterben ließ, wenn Christus lieber freiwillig sein Leben geben wollte, als das Gesetz aufgeben, wenn es leichter für Himmel und Erde ist, zu vergehen, als das Gesetz Gottes auch nur im kleinsten Buchstaben verändert werde, wie heilig und ehrwürdig muss dann das Gesetz sein?

Als Christus am Kreuz starb, hatte er damit demonstriert, dass es möglich ist, das Gesetz zu halten. Satans Versuch, Christus zur Sünde zu verleiten, war auf Golgatha gescheitert; er wurde nicht Sieger gegen das Leben von Christus, denn die Auferstehung bezeugt dies eindeutig. Christus demonstrierte im sündigen Fleisch, dass es möglich ist, das Gesetz zu halten, egal, wie Satan angreift. Möglicherweise hatte Satan auch gar nicht erwartet, dazu imstande zu sein. Aber wenn er Christus dazu verleiten könnte, seine göttliche Macht zu benutzen, um sich selbst zu retten, dann hätte Satan sehr viel erreicht. Hätte nämlich Christus das getan, dann hätte Satan behaupten können, dass damit der Beweis Gottes über die Möglichkeit der Menschen, das Gesetz im sündigen Fleisch halten zu können, entkräftet werden können.

Doch so, wie es geschah, wurde Satan nun in seiner Anklage besiegt. Der Gegenbeweis wurde erbracht. Noch bis zum letzten Augenblick benutzte er die gleiche Taktik. Judas hoffte, dass Christus sich selbst befreien würde, indem er seine göttliche Macht in Anspruch nähme. Am Kreuz selbst wurde er noch verhöhnt: *„>Andere hat er gerettet<, riefen sie, >sich selbst kann er nicht retten! Er ist ja der König von Israel. Soll er doch jetzt vom Kreuz herabsteigen, dann werden wir an ihn glauben!<“* (Matthäus 27,42 NL)

Doch Christus blieb standhaft. Er hätte sich retten können, tat es aber nicht und Satan wurde dadurch entmachtet. Das konnte er in seinem Zorn gegen den Sohn Gottes nicht sofort begreifen. Doch wusste er, dass wenn Christus sterben würde, ohne dass es ihm gelingen würde, ihn zur Sünde zu verleiten, dann wäre sein eigenes Schicksal besiegt.

Daher hat er im Kampf mit Christus versagt und war ihm unterlegen; dennoch blieb er bei der Hoffnung auf Erfolg bei den Menschen; trotz seiner Niederlage. Deshalb machte er sich wieder auf, zu streiten mit den Übrigen von ihrem Samen, die Gottes Gebote halten und das Zeugnis Jesu haben: *„Da wurde der Drache wütend über die Frau (das geistliche Israel und Mutter des Messias) und ging fort, um ihre übrigen Nachkommen zu bekämpfen. Das sind die Menschen, die Gottes Gebote befolgen und festhalten an dem, wofür Jesus als Zeuge entsteht.“* (Offenbarung 12,17 GNB) Wenn er nun diese überwinden könnte, möglicherweise war er dann nicht besiegt.

Gottes Beweisführung

Die Beweisführung, die Gott mit der letzten Generation durchzuführen gedenkt, ist sowohl für Gott, als auch für sein Volk von großer Bedeutung. Ist es wirklich für den gefallen Menschen möglich, Gottes Gesetz zu halten? Das ist die große Frage, die noch beantwortet werden muss; demonstriert werden muss. Sehr viele bekennende Christen lehnen diese Möglichkeit ab; einige sprechen von einer eventuellen Möglichkeit. Gottes Gesetz scheint demnach außerordentlich umfangreich zu sein, wenn man die problematische Frage des „Gesetzes Halten“ betrachtet. Die Gedanken und Absichten des Herzens sind damit eingeschlossen. Das Gesetz richtet über die Absichten genauso wie über die Taten selbst, über Gedanken sowie über gesprochene Worte. Gehorsam gegenüber dem Gesetz bedeutet vollständige Heilung. Ein heiliges Leben, unerschütterliche Treue zum Charakter Gottes und seine Gerechtigkeit, vollständige Trennung von Sünde, bis zum Sieg über sie: „Wer ist dazu fähig?“ – wird der sterbliche Mensch ausrufen. Keiner ist in der Lage, das Gesetz zu halten, das ist ein unmögliches Unterfangen, so hat Satan diese Herausforderung ausgesprochen.

Wenn irgendeiner da ist, der es tun kann oder getan hat, dann zeige man ihn. Wo sind, die Gottes Gesetz halten? Und Gott antwortet bedachtsam: „Hier sind, die da halten die Gebote Gottes und haben den Glauben an das Zeugnis Jesu.“ (Offenbarung 14,12) Wollen wir es mit Ehrfurcht sagen: Gott muss Satans Herausforderung aus Liebe, Gnade, Barmherzigkeit und Gerechtigkeit annehmen. Nicht Gottes Plan ist es, die Menschen einem solchen Test auszusetzen, den nur ein paar Auserwählte überleben können.

Im Garten Eden hatte Gott die ersten Menschen einem denkbar leichten Test ausgesetzt und keiner kann behaupten, dass unsere ersten Eltern gefallen sind, weil der Test für sie zu schwer war. Wenn sie gefallen sind, dann nicht wegen einer zu schweren Prüfung, oder weil sie nicht ausreichend Kraft besaßen. Die Versuchung war ihnen auch nicht fortwährend vor Augen gehalten, denn es war Satan nicht erlaubt, sie überall zu belästigen. Nur an einer einzigen Stelle konnte er sie erreichen und das war der Baum der Erkenntnis. Von diesem Platz wussten sie und brauchten nicht an diese Stelle zu gehen. Satan konnte nicht überall hin folgen. Aber wenn sie dorthin gingen, wo Satan war, dann war es ihr eigenes Begehren. Doch wenn sie nur aus Studiergründen, um Weisheit zu erlangen dorthin gingen, war es nicht notwendig für sie, sich dort länger aufzuhalten, denn sie konnte ja auch wieder fortgehen.

Und wenn auch Satan selbst die Frucht angeboten hatte, waren sie nicht gezwungen, die Frucht anzunehmen; denn dies war eine Willensentscheidung. Aber sie nahmen und aßen davon, weil sie wollten, nicht, weil sie dazu gezwungen hatte. Sie wurden ganz freiwillig zu Übertretern und deshalb gab es dafür keine Entschuldigung. Gott jedoch hätte sich keinen leichteren Test ausdenken können. Wenn Gott von Menschen erwartet, sein Gesetz zu halten, dann will er damit nicht den Zweck erfüllen, dass nur wenige Menschen diese Gebote halten, etwa gerade so viel, um beweisen zu können, dass dies möglich ist.

Es ist dem Wesen Gottes völlig fremd, außerordentliche Menschen auszusuchen, die eine besondere Ausbildung haben, um durch diese zu zeigen, was Gott tun kann und wozu er in der Lage ist. Er muss sich nicht selbst darstellen. Vielmehr aber entspricht es seinem Plan, seine Forderungen so zu stellen, dass selbst der Schwächste nicht zu verzweifeln braucht, damit keiner jemals behaupten kann, dass Gottes Forderungen nur von wenigen erfüllt werden können, weil diese zu hoch angesetzt sind.

Nicht aus diesem Grunde hat Gott seine größte Demonstration für die letzte Generation aufgehoben. Diese Generation trägt im Fleisch das Ergebnis der angehäuften Sünde. Wenn man von jemanden behaupten kann, dass er schwach ist, dann ist es diese Generation. Wenn diese also die Gebote halten können, dann gibt es für keinen anderen irgendeiner Generation eine Entschuldigung, wenn sie diese Gebote nicht gehalten haben. Aber das ist noch nicht genug. Was Gott in seiner Beweisführung beabsichtigt, ist nicht nur, dass ein gewöhnlicher Mensch der letzten Generation erfolgreich den Test Adams und Evas bestehen kann, sondern dass diese Menschen einen Test durchzustehen haben, der viel härter sein wird als solcher, den viele Menschen heute zu bestehen haben. Es wird ein Test sein, wie Hiob ihn durchzustehen hatte UND wird heranreichen an den Test, durch den Jesus Christus gehen musste.

Diese Menschen werden bis zum Äußersten geprüft werden. Die Geduld Hiobs habt ihr gesehen und das Ende des Sohnes Gottes auf Erden habt ihr gehört; denn Gott ist barmherzig und ein Erbarmer. *„Schließlich ist es doch so, dass wir die glücklich preisen, die 'in der Prüfung' standhaft geblieben sind. Ihr habt von der Standhaftigkeit Hiobs gehört und wisst, dass der Herr bei ihm alles zu einem guten Ende geführt hat, denn der Herr ist zutiefst barmherzig und voll Mitgefühl.“* (Jakobus 5,11 NGÜ) Hiob ging durch Prüfungen, die sich im Leben der Auserwählten oder besser der Heiligen Gottes wiederholen werden. Daher mag es schon jetzt von Vorteil sein, diese sich näher anzusehen.

Gottes Herrschaft steht hier unter Anklage. Es ergab sich eine ernste Situation im Himmel, in dem Moment, als Satan seine Anklage gegen Gott erhob. Diese Anklage enthielt einen Vorwurf. Viele Engel glaubten, diese Anklage sei zu Recht und stellten sich auf Satans Seite. Man stelle sich vor, dass ein Drittel der Engel (ursprünglich waren es fast 50%), dass müssen Millionen gewesen sein, boten Gott die Stirn, zusammen mit ihren neuen Anführer, den sie sich selbst erwählt hatten, dem Höchsten unter den Engeln, Luzifer.

Die Krise, die dadurch entstand, war alles andere als unwesentlich. Die Regierung des Weltalls war erschüttert worden. Wie nun sollte Gott damit umgehen? Für ihn gab es nur einen Weg, den Streit zufriedenstellend zu beenden, so dass eine solche Anklage sich nie mehr wiederholen würde. War Gottes Regierung gerecht oder nicht? – war die Frage, die es zu beantworten galt. Gott sagte natürlich, dass sie gerecht sei, aber Satan behauptete das Gegenteil. Ja, Gott hätte Satan vernichten können, wenn er es gewollt hätte, doch dies wäre letztendlich kein Beweis für eine gerechte Sache. Lediglich eine Machtausübung mit Todesfolge, welche Angst vermitteln würde. Solch eine Handlung hätte in jedem Fall gegen seinen Charakter gesprochen.

Somit gab es für beide Seiten nur eine einzige Möglichkeit, nämlich die der Beweisführung, der Aufstellung von Zeugen und der Überlassung der Angelegenheit dem Gewicht der Zeugenaussagen. Daraus ergibt sich das Bild einer himmlischen Gerichtsszene. Gottes Herrschaft, seine Autorität, sein Charakter und seine Gerechtigkeit stehen nun im Fokus seiner Geschöpfe. Satan ist der Ankläger. Gott selbst wurde verklagt und steht nun unter dieser Anklage. Er wurde der Ungerechtigkeit beschuldigt, indem er Forderungen an seine Geschöpfe stellt, die nicht erfüllt werden können und die er dennoch wegen Nichterfüllung bestraft.

Der spezielle Angriffspunkt ist sein Gesetz. Doch da das Gesetz mehr eine Wiedergabe des Wesens Gottes ist, so sind es Gott und sein Charakter, dem dieser Angriff ganz direkt und persönlich gilt. Damit Gott nun seine Behauptung aufrechterhalten kann, ist es notwendig, für ihn zu beweisen, dass er nicht tyrannisch ist und dass das Gesetz keine harten und grausamen Forderungen enthält, sondern das Gegenteil. Es ist heilig, gerecht und gut, und das Gesetz des Lebens und der Freiheit und der Mensch ist imstande es zu halten, wenn die Liebe zu Gott vorhanden ist. *„Denn dies ist die Liebe zu Gott: Dass wir seine Gebote halten; und seine Gebote sind nicht schwer.“* (1.Johannes 5,3 ELB)

Deshalb muss Gott mindestens einen Zeugen vorweisen können, der das Gesetz gehalten hat. Sollte dieser Mensch nicht existieren, dann verliert Gott und Satan ist der Gewinner bezüglich seiner Anklage. Dann wäre ein Urteil gefällt. Der Ausgang hängt deshalb von dem Vorweisen einer oder mehrere Personen ab, die Gottes Gesetz zu halten und imstande sind. Auf diese Beweisführung hat Gott sein Reich verpfändet.

Gewiss haben eine ganze Reihe von Menschen ihr Leben Gott geweiht und haben für gewisse Zeit ohne Sünde gelebt. Doch Satan behauptet von diesen, sie seien besondere Ausnahmen, wie es bei Hiob „der Fall“ war und man könnte sie nicht zur Norm zählen; es sind Einzelfälle. Satan fordert einen ganz klaren Fall in der Beweisführung Gottes, wo kein Zweifel besteht, dass Gott in irgendeiner Weise einspringt. Und somit steht die Frage im Raum: Kann solch ein Beispiel aber nun wirklich vorgewiesen werden?

Die letzte Generation

Gott ist nun für diese letzte Herausforderung bereit. Er hat seine Zeit festgesetzt. Aus der letzten Generation wird Gott seine Auserwählten nehmen und benennen.

Es sind keine Starken oder Mächtigen, keine Reichen, Gelehrten oder Weisen, sondern ganz einfache Menschen hat Gott erwählt und durch diese und mit diesen, wird er seinen Beweis antreten. Bisher hat Satan behauptet, dass in der Vergangenheit Menschen für Gott nur einen bestimmten Gewinn bewirkt haben oder Gott ihnen eine bestimmte Unterstützung gegeben hat und dadurch habe Satan nicht so nah herankommen können. Denn, so behauptet er, hätte er voll die Möglichkeit, so würden auch diese Menschen den Sieg am Kreuz verloren haben. Deshalb fordert Satan, dass Gott einen offenen Kampf der Beweisführung scheuen würde. Auf diese Weise prahlt Satan: Gib mir eine faire Chance und du wirst sehen, wie ich gewinne.

Um Satan nun für immer zum Schweigen zu bringen und, um den Beweis zu erbringen, dass sein Volk ihm aufgrund ehrliche Motive dient, ohne auf eine Belohnung zu warten, um seinen eigenen Namen vor den Anschuldigungen der Ungerechtigkeit und der Tyrannei zu ehren und vor den Engeln und den Menschen zu beweisen, dass sein Gesetz vom schwächsten Menschen, unter den entmutigsten Umständen gehalten werden kann, wird Gott Satan Erlaubnis geben, sein Volk bis zum äußersten zu testen und zu versuchen.

Diese Menschen werden geängstigt, gequält und verfolgt werden. Sie werden dem Tod Auge in Auge ins Angesicht sehen müssen, wenn der Erlass der Anbetung des Tieres und seines Bildes bekannt gegeben wird. *„Und es wurde ihm gegeben, dem Bild des Tieres Odem zu geben, sodass das Bild des Tieres sogar redete und bewirkte, dass alle getötet wurden, die das Bild des Tieres nicht anbeteten.“* (Offenbarung 13,15 ELB) Doch sie werden dennoch standhalten. Sie werden den Tod der Sünde vorziehen. Gott wird seinen Geist von der Erde fortziehen und Satan wird eine weitaus größere Macht ausüben, als je zuvor. Gewiss, er wird Gottes Volk nicht töten dürfen, doch scheint dies die einzige Begrenzung seiner Macht zu sein. Und er wird jede Erlaubnis ausüben, denn er weiß, was nun auf dem Spiel steht; was seiner Thronherrschaft im Wege steht. Wenn er diesen letzten Kampf nicht gewinnt, wird er es niemals können.

Um diese Demonstration vollkommen zu machen, wird Gott noch einen Schritt weiter gehen. Wie am Kreuz von Golgatha wird er sich verbergen. Das Heiligtum im Himmel wird dann geschlossen sein. Die Heiligen werden Tag und Nacht zu Gott um Errettung schreien, doch er erscheint nicht, um zu erhören. Die Erwählten Gottes müssen durch Gethsemane gehen. Sie werden etwas von dem schmecken müssen, was Christus damals erfahren hat. Es scheint, dass sie im Kampf alleinstehen müssen. Sie werden im Blickwinkel der Engel und Gottes ohne einen Vermittler leben müssen. Doch auch wenn Jesus sein Mittleramt niedergelegt hat, sorgt Gott weiterhin für seine Auserwählten mit der gleichen, ewigen Liebe. Heilige Engel beobachten sie. Gott hält seinen Schutz bereit, gegen die Feinde, die Satan aufhetzt. Er versorgt sie mit Nahrung und bewahrt sie vor der Vernichtung und gibt Gnade und Kraft für ein geheiltes Leben. (Psalm 91)

Noch sind sie in der Welt, versucht, gepeinigt und geschlagen. Ob sie den Test bestehen werden? Es scheint menschlich gesehen nicht möglich. Wenn nur Gott zu ihrer Errettung kommen würde, dann wäre alles gut.

Aber sie sind entschlossen, dem Bösen zu widerstehen und wenn notwendig, würden sie auch sterben, aber auf keinen Fall sündigen. Satan hat keine Macht, und er hatte sie auch niemals, den menschlichen Geist zum Sündigen zu zwingen. Der Mensch hat immer eine eigene Wahl. Er kann und darf ihn versuchen, verleiten, ihm drohen, aber niemals zwingen. Nun zeigt Gott durch die Allerschwächsten, dass es keine Entschuldigung für die Sünde gibt und auch niemals gegeben hat. Denn wenn Menschen aus der letzten Generation die Angriffe Satans erfolgreich zurückweisen können und wenn sie dazu imstande sind, mit allen Nachteilen und bei geschlossenem Heiligtum nicht zu sündigen, welche Entschuldigung bleibt allen Menschen, die je gesündigt hatten?

Die 144.000

In dieser letzten Generation wird Gott seine Abschlussdemonstration vollenden, denn JHWH kennt die Seinen. *„Doch Gottes Wahrheit steht fest wie ein Grundstein mit folgender Inschrift: »Der Herr kennt die Seinen« und »Wer den Namen des Herrn nennt, halte sich von Ungerechtigkeit fern«.*“ (2.Thimotheus 2,19 NL) Diese Vorführung wird zeigen, dass der Mensch imstande ist, die Gebote zu halten und auszuleben, ohne zu sündigen. Gott wird nichts ungetan lassen, um diesen Beweis perfekt zu machen. Nur eine Einschränkung wird Satan auferlegt; er darf keinen Heiligen vernichten. Er mag sie versuchen, ständig belästigen und bedrohen; und er wird sein Bestes tun, aber er wird verlieren. Er kann sie nicht zur Sünde zwingen. Sie werden die Prüfung bestehen und Gott wird ihnen sein Siegel aufdrücken. Durch die letzte Generation der Heiligen wird Gott dann endgültig gerechtfertigt. Durch sie wird er Satan besiegen und seine eigene Angelegenheit zum Sieg führen.

Diese Menschen werden von besonderer Bedeutung im Plan Gottes sein. Doch durch die verheerenden Kämpfe müssen sie hindurch. Gegen ungesehene Mächte und Gewalten in hohen Positionen müssen sie kämpfen; doch haben sie ihr Vertrauen auf den Allerhöchsten gesetzt. Hunger und Durst werden sie zu leiden haben; bis sie schließlich nicht mehr hungern und dürsten werden, auch wird auf sie nicht mehr fallen die Sonne, noch irgendeine Hitze, denn das Lamm inmitten des Thrones, wird sie weiden und leiten zu den lebendigen Wasserbrunnen und Gott wird abwischen alle Tränen von ihrem Auge. *„Weder Hunger noch Durst wird sie jemals mehr quälen. Die Sonne wird nicht mehr auf sie herabbrennen, und sie werden keiner Gluthitze mehr ausgesetzt sein. Denn das Lamm, das du in der Mitte stehen siehst, dort, wo der Thron ist, wird ihr Hirte sein und sie zu den Quellen führen, aus denen das Wasser des Lebens fließt. Und Gott wird alle ihre Tränen abwischen.“* (Offenbarung 7,16.17)

Sie folgen dem Lamm nach, wo immer es hingeht. Wenn die Türen des Tempels sich schließen und dann wieder weit geöffnet werden, wird eine Stimme zu hören sein: „Nur die 144.000 dürfen diesen Platz betreten.“ Durch ihre Gerechtigkeit durch Glauben, haben sie dem Lamm auf Erden vertraut und sind ihm nachgefolgt. Sie gingen mit ihm ins Heiligtum und folgten ihm auch in das Allerheiligste. *„Gott! Dein Weg ist im Heiligtum. Wer ist ein so großer Gott wie unser Gott?“* (Psalm 77,14 ELB)

Und nur jene, die ihm hier auf Erden immer gefolgt sind, werden ihm auch später noch folgen können. Diese werden Könige und Priester sein. Sie dürfen ihm folgen in das Allerheiligste, in das nur der Hohepriester einmal im Jahr gehen durfte. Diese werden ihm folgen, wo immer er auch hinget und werden ihm dienen in seinem heiligen Tempel Tag und Nacht. Sie werden mit ihm auf seinem Thron sitzen, wie er überwunden hat und sich gesetzt hat auf des Vaters Thron. *„Darum stehen sie vor dem Thron Gottes und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel. Er, der auf dem Thron sitzt, wird bei ihnen wohnen.“* (Offenbarung 7,15 GNB) *„Wer überwindet, dem werde ich geben, mit mir auf meinem Thron zu sitzen, wie auch ich überwunden und mich mit meinem Vater auf seinen Thron gesetzt habe.“* (Offenbarung 3,21 ELB)

Von größter Bedeutung und Wichtigkeit im Weltall ist deswegen nicht die Erlösung der Menschheit, wenngleich diese auch sehr wichtig ist, sondern weitaus größere Bedeutung hat die Rehabilitation und Reinigung der Ehre Gottes von den falschen Anklagen und Lügen Satans. Jetzt geht dieser Kampf seinem Ende entgegen. Gott bereitet sein Volk gegen die letzten Konflikte vor; aber auch Satan macht sich hierfür bereit. Die Entscheidung steht uns bevor und sie wird zu Lebzeiten des Volkes Gottes auf Erden ausgetragen. Die Wiederherstellung von Gottes heiligem Charakter und seinem heiligen Namen ist von uns abhängig, wie er von Hiob abhängig war. Damit erhebt sich die Frage, ob Gott uns vertrauen kann? Gott hat uns ein wunderbares Vorrecht gewährt, dass wir durch unser Zeugnis helfen dürfen, die Ehre seines heiligen Namens wiederherzustellen.

Es ist herrlich, dass es uns erlaubt ist, für ihn Zeugnis abzulegen. Wir dürfen aber nicht vergessen, dass dieses Zeugnis nicht vorwiegend in Worten besteht, sondern ein lebendiges Zeugnis ist. *„von euch ist offenbar geworden, dass ihr ein Brief Christi seid, ausgefertigt von uns im Dienst, geschrieben nicht mit Tinte, sondern mit dem Geist des lebendigen Gottes, nicht auf steinerne Tafeln, sondern auf Tafeln, die fleischerne Herzen sind.“* (2.Korinther 3,3 ELB) In ihm war das Leben und das Leben war das Licht der Menschen (Johannes 1,4) Das Leben war das Licht, so war es bei Jesus und so muss es auch bei uns sein. Unser Leben sollte Licht sein, wie sein Leben Licht war. Den Menschen Licht zu geben, bedeutet mehr, als ihnen nur ein Schriftstück zu überreichen. Unser Leben ist das Licht. Ohne Leben bleiben unsere Worte leer. Doch wenn unser Leben Licht wird, werden unsere Worte wirkungsvoll. Es ist unser Leben, dass von Gott zeugen muss.

Möge die Gemeinde Gottes das erhöhte Vorrecht, dass ihr gegeben wird, schätzen lernen. *„Für all dies seid ihr meine Zeugen.“* (Lukas 24,48 NL) *„Ihr seid meine Zeugen, dass ich der einzige Gott bin, spricht JHWH.“* (Jesaja 43,12 NL) Mögen wir wirklich Zeugen sein und bezeugen, was Gott für uns getan hat. All dies ist sehr eng verbunden mit dem Werk der Erlösung und Versöhnung. Am Versöhnungstag wurde das Volk, wenn es seine Sünden bekannt hatte, vollständig gereinigt. Vergeben war ihnen schon, doch nun wurde die Sünde, die auf das Heiligtum gelegt wurde, von ihnen weggenommen. Jetzt waren sie ohne Tadel und heilig. Das ganze Lager des Volkes war gereinigt.

Wir leben jetzt in diesen Tagen der Reinigung und Versöhnung, die der des Volkes Israel entspricht. Jede Sünde muss bekannt und im Glauben im Voraus dem Gericht übergeben werden. In dem Moment, wenn der Hohepriester das Allerheiligste reinigt, steht auch Gottes Volk unverhüllt vor ihm. Jeder muss wissen, dass er auch alle Sünden bekannt hat und das kein Flecken an ihm geblieben ist. Ein Beispiel finden wir bei Mose: *„Und es geschah auf dem Weg, in der Herberge, da trat der HERR ihm entgegen und wollte ihn töten. Da nahm Zippora einen scharfen Stein, schnitt ihrem Sohn die Vorhaut ab, berührte (damit) seine Füße und sagte: Wahrhaftig, du bist mir ein Blutbräutigam!“* (2.Mose 4,24.25 ELB) So schnell kann es dann ablaufen, wenn wir eine Sünde vergessen haben. Die Beschneidung am achten Tag war Gesetz und das Bundeszeichen Gottes für sein Volk. Die Vernachlässigung des Gehorsams hatte Mose schon an dieser Stelle fast das Leben gekostet.

Die Reinigung des himmlischen Heiligtums ist verbunden mit der Reinigung des Volkes Gottes auf Erden. Deshalb ist es so wichtig, dass sein Volk heilig und ohne Tadel dasteht. Jede Sünde, die ihm anhaftet, muss bekannt und vergeben werden, damit jeder imstande sein wird, vor dem heiligen Angesicht Gottes zu stehen und in diesem verzehrenden Feuer leben zu können.

„Ihr Völker alle, fern und nah, hört, was ich tue, erkennt meine Macht! Auf dem Zionsberg erschrecken die Sünder; Zittern befällt alle, die Gott vergessen haben. »Wer kann denn neben einem lodernden Feuer wohnen?«, fragen sie. »Wer hält es aus bei dieser Glut, die nicht aufhört?« Nur wer in allem tut, was recht ist, wer stets die Wahrheit spricht, wer sich nicht durch Unterdrückung anderer bereichert, wer sich nicht durch Geschenke kaufen lässt, wer nicht zuhört und mitmacht, wo man Mordpläne ausheckt, wer nicht beifällig zusieht, wo Unrecht geschieht. Alle, die sich an diese Regel halten, werden auf sicheren Höhen wohnen und in Bergfestungen Zuflucht finden. Ausreichende Nahrung ist ihnen sicher und auch an Wasser wird es ihnen nie fehlen.“ (Jesaja 33, 13-16 GNB) – Ende –

Nachwort:

M.L. Andreasen (Abschließend Professor des theologischen Seminars in Washington D.C.) währte sich gegen die aufkommende „neue“ Theologie in den 1850er Jahren. Besonders ging es um die Natur Christi, die Heiligtumslehre, die endgültige Versöhnung und das Malzeichen des Tieres. Bücher, wie „Die Heiligtumslehre“ oder die Auslegung vom Hebräerbrief standen der neuen Lehre und von der Herausgabe von „Questions on Doctrine“ entgegen. Er kämpfte den guten Kampf des Glaubens. Er besaß felsenfeste Grundsatztreue. Er war ein Mann, der bereit war, für das Recht einzutreten, wenn wenige dazu bereit waren. Und so handelte er dann. Lautstark protestierte er gegen die Veröffentlichung von „Questions on Doctrine“. Und er musste diesen Protest teuer bezahlen. So verurteilten sie ihn, lehnten es ab, dass er in den Gemeinden sprach, entzogen ihm die Beglaubigung als Prediger, seine Zulassung als Prediger und stellten gesetzwidrig die Zahlung seiner Ruhegehälter ein.

Dies geschah nur aus dem Grund, weil er die verdrehten Lehren von QD mit den deutlichen Aussagen der Bibel und dem Geist der Weissagung verglich und richtigstellte. O. R. L. Crosier war 1846 ebenfalls ein brüderlicher Mitstreiter.

Hieran können wir erkennen, was mit den Menschen geschieht, die in einer Zeit von Glaubens- und Gewissensfreiheit lebten und die Wahrheit unverblümt ausgesprochen hatten. Noch heute stehen viele dieser verdrehten Lehren als Glaubensdogmen in den verschieden gebildeten Denominationen. Der laute Ruf und die Botschaft „Gerechtigkeit aus Glauben“ werden erneut diese Brennpunkte an das Tageslicht holen und ebenso wie damals eine äußerst bahnbrechende theologische Diskussion in den Gemeinden entfachen. Darauf dürfen wir sicher eingestellt sein.

Dieser Teil war jedoch nur die Spitze des Eisberges. Das ist die zu verkündigende Botschaft in unseren Tagen. Nun aber wollen wir weiter in die Tiefe gehen, um dort die weiteren Bausteine zu beleuchten, die diese Botschaft enthält. Im zweiten Teil werden wir uns genauer mit den Anklagepunkten Satans auseinandersetzen, weil wir die Werke des Teufels erkennen und verstehen müssen. Denn daraus schlussfolgert sich, dass Jesus Christus gekommen ist, um die Werke des Teufels zu zerstören. Im dritten Teil schauen wir dann auf Golgatha, in der Absicht, das Kreuz und sein Opfer in der Tiefe besser zu verstehen.